

Redaktionelle Bemerkungen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Postface**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **8 (1914)**

Heft 4

PDF erstellt am: **18.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

und die Roheit der Kameraden, nein vor allem die Lüge konventioneller Ehrbarkeit, Pfaffentum und Bureaukratie und andere starre und herzlose Formen der Gesellschaft, und nicht zuletzt die Greuel der Kriegsfurie warfen Heinrich Manesse unerbittlich auf die unterste Stufe des menschlichen Daseins, so daß es ein wahres Wunder ist, daß er den Weg in ein geordnetes Leben zurückfand. Wir schauen in einen verzweifeltsten Kampf zwischen Leben und Tod, in welchem das Leben Sieger bleibt. Dieses ergreifende Drama ist aber — und das ist das anziehende an dem Buch — mit einer solchen tendenzlosen Naturwahrheit und einer ungekünstelten, humorvollen Unmittelbarkeit geschrieben, wie sie nur dem echten Leben, dem Erlebten eigen ist. „Der Erzählung liegen ausführliche Tagebücher ihres Helden zu Grunde, sie scheinen mir in ihren Einzelheiten menschlich so bedeutsam zu sein, daß ich mir vornahm, mehr nur umzuschreiben, ordnend auszuscheiden und zusammenzuziehen, als zu verarbeiten und umzugestalten.“ So schreibt der Verfasser. Es ist ein Volksbuch im besten Sinne des Wortes, tief und rein, spannend und wahr, voll Lebenskraft und Menschenliebe. —

L. St.

Gottes Gnade — unsere Kraft. Predigten von Theodor Schmidt, Prediger der Brüdergemeinde. Verlegt bei Bäschlin, Bern. 1913.

Die kleine Sammlung Predigten ist das Abschiedsgeschenk des nach Niesky in Schlesien übergesiedelten Predigers an seine Gemeinde in Bern. Was sie auch einem weiteren Leserkreis wertvoll macht, ist nicht nur die anschauliche, lebendige, mit Bildern, Citaten und Gleichnissen ausgestattete Darstellung, sondern auch die eigenartige, glückliche Mischung von biblischem und modernem Empfinden. Ein tiefreligiöser Sinn verbindet sich mit einem praktischen, in die Weite, aufs Große gerichteten Blick, der die sozialen und kirchlichen Nöte der Gegenwart prüft, aber ihnen auch mit einem frohen, warmen Gottesglauben entgegentritt. —

L. St.

Redaktionelle Bemerkungen.

Es ist der Osterglaube, der unserer Nummer die höhere Einheit verleihen soll. Wir haben versucht, sie so zu gestalten, daß sie etwas von der ewigen Lebendigkeit und vom Wachsen des Christentums auf den verschiedenen Gebieten spüren läßt. Was uns das chinesische Gastmal so ergreifend schildert, sehen wir auch anderswo: die Sehnsucht nach der heiligen, neugestaltenden Macht Gottes mitten im Walten der negativen Kräfte, die Hoffnung, daß er selbst über ungenügende, erstarrte Formen hinweg zu neuem Leben führen wird.

Da Prof. Ragaz bis Ende April abwesend ist, bitten wir, allfällige Sendungen für die „Neuen Wege“ bis dahin an J. Matthieu, Plattenstraße 39, Zürich, zu adressieren.

Redaktion: Viz. J. Matthieu, Gymnasiallehrer in Zürich; L. Ragaz, Professor in Zürich; E. Stückelberger, Pfarrer in Winterthur. — Manuskripte und auf die Redaktion bezügliche Korrespondenzen sind an Herrn Ragaz zu senden. — Druck und Expedition von R. G. Zbinden in Basel.